

Rad Strasse

Küng und Dillier für BMC im WM-Einsatz

BERGEN Das Team BMC startet mit Stefan Küng und Silvan Dillier zum WM-Mannschaftszeitfahren im norwegischen Bergen. Beim am Sonntag stattfindenden Rennen strebt die schweizerisch-amerikanische Equipe den dritten Titel nach 2014 (mit Dillier) und 2015 (mit Dillier und Küng) an. Neben den beiden Schweizern gehören die Australier Rohan Dennis und Miles Scotson sowie die Italiener Daniel Oss und Manuel Quinzato der sechsköpfigen BMC-Mannschaft an. Stefan Küng wird an den Strassen-Weltmeisterschaften (17. bis 24. September) das komplette Programm mit Mannschaftszeitfahren, Einzelzeitfahren und Strassenrennen bestreiten. Silvan Dillier steht ebenfalls im Strassenrennen im Einsatz. (sda)

Albasini gewinnt Coppa Agostini

LISSONE Michael Albasini gewann im Sprint den italienischen Halb-Klassiker Coppa Agostini in der Lombardei. Der 36-jährige Thurgauer siegte bei der 71. Austragung des Rennens über 196,5 km von Monza nach Lissone vor den Italienern Marco Canola und Francesco Gavazzi. (sda)

Fussball

Verwaltungsrat verlässt FC St. Gallen

ST. GALLEN Beim FC St. Gallen hat ein weiterer Verwaltungsrat seinen Abschied angekündigt. Martin Schönenberger wird sich gemäss einem Communiqué des Super-League-Vereins an den nächsten Generalversammlungen der FC St. Gallen Event AG und der FC St. Gallen AG nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Schönenberger bleibe aber Präsident der Sponsorenvereinigung «Dienstags-Club» sowie Präsident des Organisationskomitees der «Nacht des Ostschweizer Fussballs». Seit Anfang Monat haben auch der frühere CEO Pascal Kesseli und der ehemalige Präsident Michael Hüppi den Verwaltungsrat der FC St. Gallen Event AG verlassen. Sie taten es per sofort. Der siebenköpfige, von Stefan Hernandez präsierte Verwaltungsrat hat damit innerhalb von zehn Tagen drei Mitglieder verloren. Zudem warf Marco Sessa, der Leiter Stadionbetrieb und Infrastruktur, das Handtuch. Die Unruhe beim FC St. Gallen rührt nicht zuletzt von diversen Personal- und Organigramm-Entscheidungen her, die in den letzten Monaten gefällt wurden. Hüppi warf Mehrheitsaktionär Dölf Früh vor, wichtige Belange an sich gerissen zu haben, obwohl er seit letzten Mai nicht mehr Verwaltungsratspräsident ist. (sda)

Thun: Spendenaktion brachte 1,5 Millionen

THUN Die im November 2016 lancierte Spendenaktion trug dem FC Thun einen Gewinn von 1,5 Millionen Franken ein. «Ohne dieses Geld gäbe es den FC Thun nicht mehr», sagte der Präsident Markus Lüthi an der Generalversammlung der FC Thun AG. Die Berner Oberländer schlossen das Geschäftsjahr 2016 mit einem Verlust von 153 000 Franken ab. Für dieses Jahr droht erneut ein Loch, weil ein strukturelles Defizit besteht. Den Verlust will der FC Thun unter anderem mit verbesserten Zuschauereinnahmen eingrenzen. In der vergangenen Saison sank bei den Berner Oberländern das Total um 12 000 auf 97 000 Zuschauer, was dem grössten Minus der Super-League-Klubs entsprach. Auch eine bessere Vermarktung des Stadions sowie ein Nettoerlös aus den Transfereinnahmen sollen das budgetierte Minus eindämmen oder gar aufheben. (sda)



Schnell unterwegs: Der junge Motocrosser Lionel Reichl kann auf eine starke Saison zurückblicken. (Foto: ZVG)

Lionel Reichl gelingt die Titelverteidigung

Motocross Mit einem souveränen Sieg beim Abschlussrennen in Dätwil sicherte sich der junge Motocrosser Lionel Reichl auch dieses Jahr die Trophäe des Schweizer Meisters in der 65-ccm-Klasse.

VON GÜNTHER BÜCHEL

Die erfolgreiche Titelverteidigung stand für den jungen Liechtensteiner zu Beginn der Saison aber auf wackligen Beinen. Denn in dieser Rennsaison um die offizielle Schweizer Meisterschaft kamen exakt dreizehn Rennläufe in die Wertung, wovon deren vier als Streichresultat nicht gewertet wurden. Da sich Reichl dieses Jahr primär auf die Finalqualifikation der Europameisterschaft konzentrierte, verpasste der Nachwuchsfahrer des Motocross-Club Triesen (MCCT) die ersten vier Rennläufe. So war der Elfjährige vor seinem ersten Start bereits mit einer schweren Hypothek von minus 190 Punkten auf den Gesamtfüh-

den beladen. Lionel Reichl durfte sich mit seinem ETS-Racing-Team somit keinen einzigen Ausfall oder Durchhänger erlauben, sollte die Titelverteidigung gelingen. Mehr noch, der Schüler aus Frumsen musste alle Rennen auf dem Podest beenden und mindestens fünf seiner neun Läufe gewinnen. Der massive Druck zeigte sich in den Rennen. «Er kann schneller crossen, aber der Druck von aussen war enorm. Das haben wir vielleicht ein wenig unterschätzt, deshalb fuhr Lionel vor allem Sicherheitsläufe ins Ziel», so der Vater der Nachwuchshoffnung. Reichl bewältigte diese grosse Aufgabe und gewann acht der neun Läufe. Somit gelang es erstmals einem Fahrer der 65-ccm-Kategorie, den Titel zu verteidigen.

Europameisterschaft als Highlight

Das Auslassen der Rennen in der Schweiz lohnte sich zudem. Denn der Blondschopf mit Triesenberger Wurzeln qualifizierte sich nach vier Qualifikationsrennen in Italien, Frankreich, Spanien und Slowenien als Gesamtsieger für das Finale in Tschechien. Dort belegte Reichl bei 40 Fi-

nalteilnehmern aus den vier Europa-zonen die Ränge 18 und 19.

Neues Material für Reichl

In der kommenden Saison startet Lionel Reichl mit einer Husqvarna TC85 in der nächsthöheren Motorenklasse, obwohl er noch für die 65-ccm startberechtigt wäre. «Ziel in diesem Jahr war es, dass Lionel international Fuss fassen kann. Die Ergebnisse beim EM-Finale im tschechischen Loket und die letzten Rennen zeigten, dass er auf einem guten Weg ist. Lionel hat ein gutes Gefühl für die Maschine und einen hohen Kurvenspeed. Jetzt gilt es für ihn, über den Winter weiter an der Technik zu feilen», so MCCT-Präsident Pascal Frommelt, der den Wechsel in die höhere Klasse begrüsst. Es sei derzeit aber schwierig abzuschätzen, wo sich der Nachwuchsfahrer einordnen werde, da er körperlich doch noch unterlegen sei. Anfang Oktober steht Reichl ein letztes Mal mit seiner 65ccm am Startbalken. Als Schweizer Meister erhielt er eine Einladung zum Coupe de l'Avenir in Belgien und schliesst damit eine durchaus erfolgreiche Saison ab.

Fixiert: 2024 in Paris, 2028 in Los Angeles

Olympische Spiele Das Internationale Olympische Komitee (IOC) traf anlässlich seiner 131. Session in Lima erwartungsgemäss einen historischen Entscheid. Erstmals seit fast 100 Jahren gab es eine Doppelvergabe von Olympischen Spielen.

Die Vollversammlung der IOC-Mitglieder beschloss in der peruanischen Hauptstadt, dass die Sommerspiele 2024 in Paris und jene 2028 in Los Angeles stattfinden. Die Wahl der beiden Städte galt bereits im Vorfeld der Session als reine Formsache. Schon Ende Juli hatten die beiden Städte mit dem IOC eine entsprechende Vereinbarung betreffend die Reihenfolge bei der Austragung der Spiele getroffen. Zuvor hatte das IOC den Weg für diese Doppelvergabe frei gemacht. Paris und Los Angeles legten bürgernahe Konzepte vor und werben mit vergleichsweise geringe-

ren Kosten, da die meisten Sportstätten bereits bestehen. Die Bürger stehen hinter den Plänen.

Paris will beispielsweise das Stade de France als Olympiastadion nutzen. Die französische Hauptstadt richtete die Spiele schon 1900 und 1924 aus und kalkuliert mit 6,2 Milliarden Euro. In den vergangenen Jahren hatte Paris gleich mehrmals das Nachsehen, als es um die Vergabe der Olympischen Sommerspiele ging. Für 1992 unterlag man in der finalen Abstimmung Barcelona, für 2008 erhielt Peking den Vorzug, und im Hinblick auf 2012 unterlag Paris London mit 50:54 Stimmen. Los Angeles will - wie schon bei den Spielen 1932 und 1984 - das Los Angeles Memorial Coliseum nutzen. Mit 5,3 Milliarden Dollar will die kalifornische Metropole auskommen (knapp 5,1 Milliarden Franken). Das IOC schießt 1,8 Milliarden Dollar zu. In Lima fand erst die zweite Doppelvergabe von Olympischen Spielen in der IOC-Geschichte statt: 1921 waren die Sommerspiele 1924 an Paris und jene 1928 an Amsterdam vergeben worden. (sda)

Los Angeles 2028: «Folge der Sonne»

Eigentlich wollte Los Angeles die Olympischen Spiele 2024 ausrichten, nach Geldzusagen des IOC erklärte sich die Stadt bereit, Gastgeber erst 2028 zu werden. Die Coolness Kaliforniens soll heitere Spiele bringen. Das Motto lautet: «Folge der Sonne».

- **Einwohner:** Rund vier Millionen.
- **Bisherige Olympische Spiele:** 1932, 1984.
- **Geplantes Budget:** Los Angeles kalkuliert mit 5,3 Milliarden Dollar (ca. 5,1 Milliarden Franken) - die Ausgaben sollen komplett über Sponsoreinnahmen und Ticketverkäufe kompensiert werden. Das IOC unterstützt die Spiele mit 1,8 Milliarden Dollar (1,72 Milliarden Franken).
- **Punkt:** «Bei LA 2028 geht es darum, was wir haben, nicht, was wir bauen werden», lautet ein Slogan. So sollen bestehende Sportstätten genutzt werden: Nachhaltigkeit statt Protzbauten. Neben temporären Rad- und Reiterparcours soll noch eine neue Kanustrecke gebaut werden. Zudem wird derzeit das Los Angeles Stadium für rund 70 000 Zuschauer gebaut, wo dann auch Fussballspiele geplant sind.
- **Entfernungen:** Alle Sportstätten sollen in maximal 40 Minuten vom Olympiastadion erreichbar sein. Vier verschiedene Wettkampfbereiche sind geplant.
- **Risiko:** Elf Jahre bis zu den Spielen sind eine lange Zeit, die aktuelle grosse Begeisterung könnte je nach politischer und ökonomischer Entwicklung auch kippen.
- **Olympiastadion:** Das Los Angeles Memorial Coliseum fasst 90 000 Zuschauer. Es ist das einzige Stadion, das bei zwei Olympischen Sommerspielen genutzt wurde - 1932 und 1984. Eröffnungs- und Schlussfeier sowie die Leichtathletik-Wettbewerbe sollen hier stattfinden.
- **Olympiastadion:** Dafür soll ein neu errichteter Teil des Campus der University of California genutzt werden. Schon 1984 waren hier Tausende Athleten aus aller Welt untergebracht worden. Der Campus hat unter anderem ein Leichtathletik-Stadion, Tennisplätze und eine Schwimmanlage, sodass Sportler kurze Wege zum Training haben.

Formel 1

Valtteri Bottas auch 2018 im Silberpfeil

STUTTGART Mercedes wird die Formel-1-Saison 2018 mit demselben Fahrer-Duo bestreiten wie in diesem Jahr. Der Vertrag mit Valtteri Bottas wurde um ein Jahr verlängert. Der 28-jährige Finne war nach dem überraschenden Rücktritt von Weltmeister Nico Rosberg von Williams verpflichtet worden und hat in seiner ersten Saison im Silberpfeil seine ersten zwei Siege (Russland und Österreich) sowie Polepositions (Bahrain, Österreich) erreicht und stand neunmal auf dem Podest. In der Gesamtwertung liegt Bottas mit 197 Punkten 41 Zähler hinter seinem Teamkollegen Lewis Hamilton und 38 Punkte hinter Ferrari-Fahrer Sebastian Vettel. Bottas ist über die Vertragsverlängerung glücklich: «Ich bin stolz, in der Mercedes-Familie bleiben zu können. Ich habe seit meinem Eintritt jeden Tag genossen und bin unendlich dankbar für den Respekt und das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird.» (sda)

McLaren 2018 mit Renault-Power

WOKING Die erfolglose dreijährige Partnerschaft zwischen dem britischen Formel-1-Team McLaren und dem japanischen Autobauer Honda geht nach dieser Saison zu Ende. Gemäss übereinstimmenden Medienberichten wird die Trennung spätestens am Freitag offiziell kommuniziert werden. Honda wird künftig das Red-Bull-Junior-Team Toro Rosso ausrüsten, das bisher mit Renault-Power unterwegs war. Renault wechselt im Gegenzug für drei Jahre zu McLaren. Honda war im Mai bereits eine Vereinbarung mit dem Hinwiler Rennstall Sauber eingegangen, doch nach der Entlassung der Sauber-Teamchefin Monisha Kaltenborn und der Verpflichtung des neuen Teamchefs Frédéric Vasseur wurde diese wieder aufgelöst. Sauber wird 2018 weiter mit Ferrari-Power unterwegs sein, im Gegensatz zu den letzten Jahren allerdings mit konkurrenzfähigerem Material. Für McLaren dürfte die Trennung von Honda zwar finanziell schmerzhaft sein (die Japaner unterstützten die Briten in den vergangenen drei Jahren jährlich mit einer dreistelligen Millionensumme), dafür sehen die sportlichen und personellen Perspektiven wieder rosiger aus. Fernando Alonso, der immer wieder betonte, nur bei McLaren zu bleiben, wenn ihm ein konkurrenzfähiger Motor zur Verfügung gestellt wird, dürfte seinen Vertrag bald verlängern. (sda)

Paris 2024: Kein Geiz mit den Reizen

Genau 100 Jahre nach den letzten Olympischen Spielen will Frankreichs Hauptstadt Paris mit all seinen Reizen die Sportwelt wieder in den Bann ziehen. Viele Sportstätten sind bereits vorhanden - es wird auf Olympia mit Herz und schöne Bilder gesetzt.

- **Einwohner:** 2,2 Millionen, der Grossraum Paris rund 10 Millionen.
- **Bisherige Olympische Spiele:** 1900, 1924.
- **Geplantes Budget:** Paris kalkuliert mit 6,2 Milliarden Euro. Rund 70 Prozent der Sportstätten existieren bereits, der Rest soll überwiegend nur auf Zeit bestehen. Als Zentren sind der Innenstadtbereich und der rund zehn Kilometer entfernte Vorort Saint-Denis geplant.
- **Punkt:** Spiele im Herzen der Stadt, Radrennen auf den Champs-Élysées, Beachvolleyball am Eiffelturm, viele Unterkünfte und Sportstätten entlang der Seine. Tennis in Roland Garros.
- **Entfernungen:** 80 Prozent der Sportstätten sollen maximal zehn Kilometer vom Olympischen Dorf entfernt sein und 85 Prozent der Sportler höchstens 30 Minuten zu ihren Sportstätten brauchen. Nur das Segeln in Marseille wird weit entfernt am Mittelmeer stattfinden.
- **Sorgen:** Nach Terroranschlägen, unter anderem beim Stade de France, sind die Sicherheitsmassnahmen massiv verstärkt worden. Dennoch wird Terror-Angst wie ein Schatten über den Spielen liegen.
- **Olympiastadion:** Stade de France, 80 000 Zuschauer, wurde für die Fussball-WM 1998 gebaut. Das Stade Yves-du-Manoir, Olympiastadion von 1924, wird 2024 die Landhockey-Wettbewerbe beheimaten.
- **Olympiastadion:** Die Cité du Cinéma, im Stadtteil Saint-Denis, 50 Hektar gross, für 17 000 Gäste. Elf Kilometer nördlich des Zentrums. Es wird drei Kilometer vom Olympiastadion, dem Stade de France, entfernt liegen, und 2,5 Kilometer vom Schwimmstadion.

Weitere Informationen gibt es im Internet auf <https://www.olympic.org>.